Residenza Artistica
Regine Schmidt-Monbach
SCHMIMO

Presentation of my project theme for a working scholarship in May/June 2013

About me: Regine Schmidt-Monbach, Artist's name: Schmimo
born January 20th 1953 Wiedenbrück/Westfalia
Art Studies at art academy Düsseldorf, dep. Münster
free Study of body-language in Vienna, Rome, Münster
among others figurative painting (Aquarell, Acryl, Oil)
focus on people, human relationships
www.schmimo.com

Project theme: "Approach"
Basic idea: Influence of emotional distance and propinquity on perception, progressing and implementation of reality. The personal relationship to reality, meaning to the object or to the person, influences the perception and by that the creative realisation with artistic devices. That means that when I get involved with a motive (for e. the human figure) by painting it, I am not only making a statement about the motive but in a special way about myself and my connection to it.
This aspect of artistic involvement is the main focus of my project idea.

Concrete topic of the scolarship stay:
Artistic approach to a location and its people (the inhabitants of an Italian village). The differenciation of distance to closeness represents the central artistic developmental process. From the distanced recognition and observation to a growingly stronger interpretation and conscious change, distortion of forms and expressiveness of colours.
Feelings of longliness, extraneousness and not-belonging can calm down in the finding of the own position and can switch into friendly attachment.
The process oriented work is mainly about visualisation of relationship-levels and the conscious use of emotions through devices of painting. In clusion of the opponent reactions, joint image development and joint painting can be expression of the relationship that came into being.

Arising questions:
How can I illustrate foreigness and closeness with creative devices?
- How do I approach creatively an unfamiliar environment?
- How do I use ways of painting to show lostness, insecurity and extraneousness?
- Which tools of objective painting can show my feelings?
- Which ways of pictoral language can I use to replace words?
- Can I use the image to replace language?
- How do I visualise the step-by-step approach from outside to the inside?
- How do I use art to bring myself over to the foreign?
- Which artistic devices and ways are there to react to foreign approach?

Parallel to the own creativity I would like to work in a ritualising way with a group of young people, concerning the topic of: distanced observation, self-approach, self-recognisation, familiarity (different kind of materials, techniques, interactive painting, expressions of body language, ...)

Techniques/materials: Concentration on drawing/painting/paint-surfaces/pens/paintbrushes

Timeframe: 5 weeks from 16.05. to 20.06.2013

Schmimo

Conzano
Mai/Juni 2013

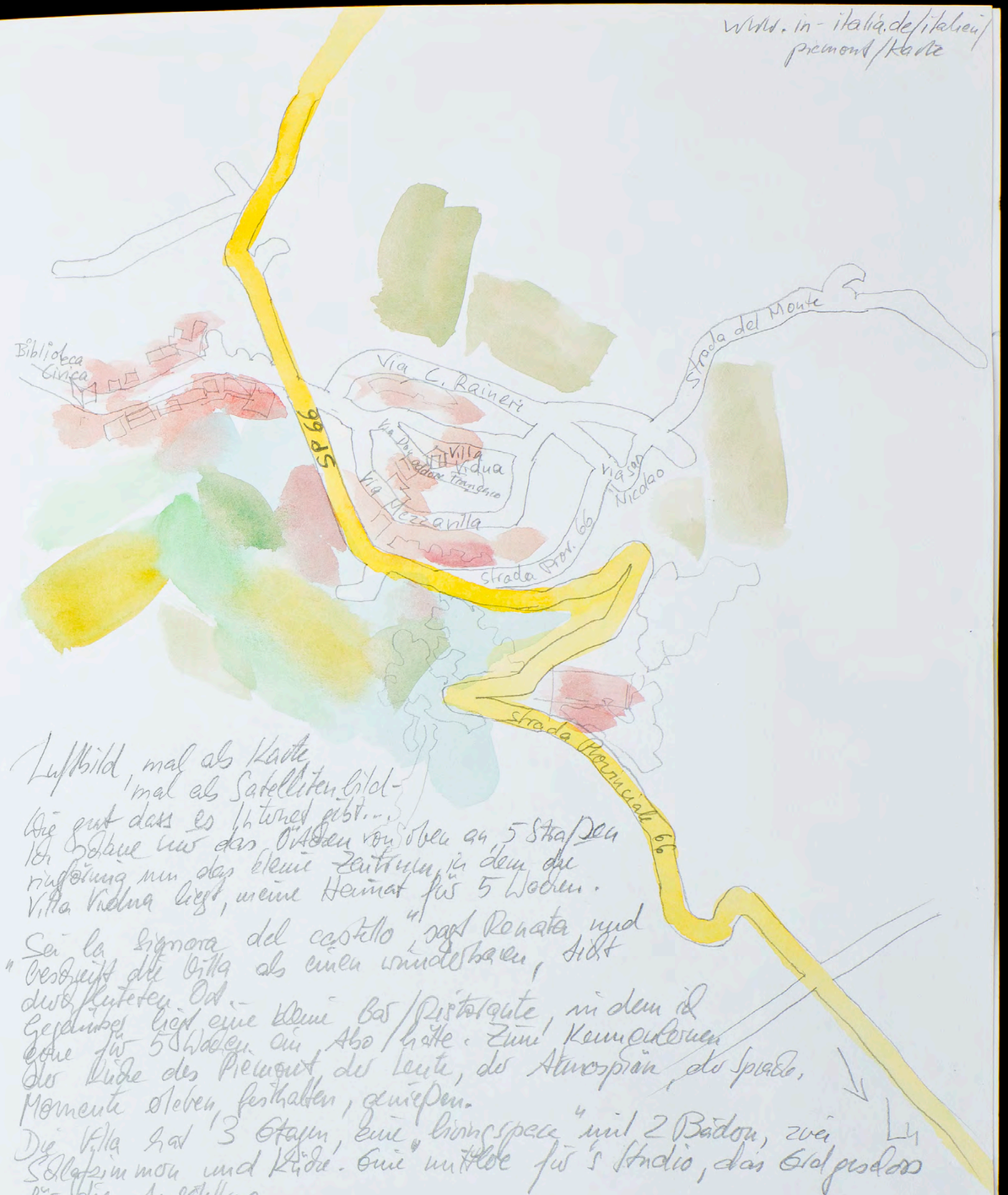
Materialliste:
47 × Aquarellkarton 350 gr 70 × 100 cm
6 × " " 25 × 100 cm
Kohle / Anspitzer / Radierer / Bleistifte / Tuschestifte
Leinwände:
4 × 120 × 150 cm
6 × 100 × 100 cm
3 × 100 × 50 cm
6 × 40 × 80 cm
6 × 40 × 50 cm
Staffelei
Aquarellfarben in Tuben
2 Aquarellkästen groß / klein
viele Mallappen
Palette Aquarell / Palette Acryl
Papierrolle 150 × 10 m
Anstreicherrolle / Klebeband / Folien
Skizzen Aquarellbuch
Tagebuch

vorhandene Rahmen für Aquarelle:

Kast.	20 (-30)	×	100 × 50 cm
Höhe "	20	×	100 × 25 cm (23,5)
Fichte	10 (+10 weiß vermuckelt)	×	30 × 40 cm
weiß	3	×	50 × 50 (29 × 29) cm

Ikea 20 × 30 flach weiß, preiswert

www.in-italia.de/italien/piemont/karte



Luftbild, mal als Karte, mal als Satellitenbild –
Wie gut dass es Internet gibt...
Ich schaue nur das Örtchen von oben an, 5 Straßen ringförmig um das kleine Zentrum, in dem die Villa Vidua liegt, meine Heimat für 5 Wochen.

„Sei la signora del castello", sagt Renata und beschreibt die Villa als einen wunderbaren, dicht durchfluteten Ort.
Gegenüber liegt eine kleine Bar / Ristorante, in dem ich gerne für 5 Wochen ein Abo hätte. Zum Kennenlernen der Küche des Piemont, der Leute, der Atmosphäre, der Sprache, Momente erleben, festhalten, genießen.
Die Villa hat 3 Etagen, eine „livingspace" mit 2 Bädern, zwei Schlafzimmern und Küche. Eine mittlere für's Studio, das Erdgeschoss für die Ausstellung.
Stampa: „Anna" ist eine nette Repertoire, „Carlo" der Critico d'Arte.

Enrico Colombotto Rosso, großer italienischer Surrealist, ist am 18. April 2013 gestorben. Er hat im Monferrato gelebt, in Camino! Düstere, schwere Bilder

10.05.13 Ich sitze im Moccad'or in Münster und schaue dem Chaos hinter'm Fenstern zu. Grande Casino! Ich beobachte die Theatralik des Lebens und denke an Conzano.
Wie skalte ich mein Malen, mein Schauen
→ Bilder, Töne, Dialoge, Vorfälle
→ Panoramabilder von Straßen mit Menschen



→ kleine Szenen mit architektonischem Hintergrund



mein Kaspo in Conzano



→ Bildausschnitte mit Personen am Rand





Bilder im Kopf

→





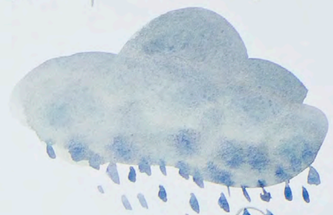
Bildstreifen entstehen mit Hausansichten, Himmel, Fußboden, Straße, Erde

Leere Räume als Mittelpunkt

Silhouetten



Wettervorhersage für nächsten Mittwoch und Donnerstag in Casale Monferrato:
— und noch länger wie
18 Grade in der
Vineria del Pozzo "beim
" Abendessen essen.



starker Regen
18°

16.5. abends nach 9
Der Himmel ist grau, Regentropfen
ohne Ende, beim Auspacken hat mich eine satte Regenspur
erwischt. In meiner Wohnung habe ich ungeräumt, eine
Strecke und vor allem einen schönen Arbeitstisch.
Ich schaue auf die Piazza der Erben
Kirchturm, die undulierten Hügel
des Monferrato. Eine schöne Land-
schaft, die zerschnitten ist von „Eurovias"
Typ mercati und übersproßen Walbeer-
kastan. Heute sind meine Eindrücke
bestimmt von Autobahn und Zahl-
stationen, Landstraßen (SP 31) und Kreis-
verkehren. Ich komme da im Regen und verbringe meine Zeit
überlebt und alles schwindelig, in meiner neuen Heimat, es ist

meine ersten Kontakte in Conzano

Emanuele-de Maria - sindaco
Enrica – Assessore
Alex – elettricista
Laura – Assessore
Nicolas – Pub-Besitzer
Guerino – Ristorante
(amico di Enrico Collom Sotto Rosso)
und sein Sohn Nicolas (Klon der Zweite



kurz nach 20⁰⁰ Uhr in der Vineria del Pozzo gebe: Antipasti della casa
IZE und guanciale del casino con polenta fritta; Ein Anruf nach Hause
und Schlafen. Ein 16 Stunden Tag mit neuen Eindrücken.

17.5.

8⁰⁹ Uhr, Aufstehzeit, heute geht es los. Ich bin guter Dinge. Die Sonne wirft Lichtstreifen auf den Holzboden durch die unterbrochenen Fensterläden. Warmes Licht.
Was wollte ich zuerst: Tee kochen, Müsli? frühstücken, nein, erst duschen, Fenster öffnen und die neue Sicht genießen, jeden Tag, jeden Tag neu. Fotos machen, eincremen – und immer wieder mit dem Tee zu den Rundbögen mit Panoramablick. Tagebuch schreiben, Capuccino bei Guerino, vorher durch den Ort bummeln => Mir geht die Reihenfolge verloren, ich verliere mich im Aktionismus.
Hör doch mal, wie laut die Stille ist!
Nur die Vögel und der Wind – und der Tinnitus. Wieso ist er auch rechts? —— —— —— halt mal an!! Eins nach dem andern...
Erst Capuccino von Nicolas, dann einmal den 1. Altstadtring, zum Geschäft, Erdbeeren kaufen, Fotos, bis der Akku leer ist. Aufladen, nach Casale zum Markt. Ausweichen...

meine ersten Federn aus Lonzano



Mirko – gießt Blumen und kommt aus dem Veneto.



Schwere Kost für Menschenmalerin!



Ich fange tatsächlich an, eine Panoramalandschaft zu malen, die das spannende Lichtspiel auf den Monferrato-Hügeln widerspiegelt. Das ist wohlgemerkt eine Verzweiflungstat, um nicht von der Menschenleere aufgefressen zu werden.
Das Abendessen bei Guerino gestaltet sich auch anstrengend, weil ich allein sitze und mir mit Blick auf das unerträglich alberne und theatralische Fernsehprogramm meine Einsamkeit noch mehr spüre...



Die Fachen der Häuser – zum Warmwerden!

die beiden Arbeiter bessern die Piazza aus und bringen so Leben auf das „tote" Viereck. Hoffnung!



Die drei Jungs habe ich mir aus Casale Monferrato „ausgeliehen", als sie um 13⁰⁰ aus der Schule kommen.

18.5.13

Ironie des Schicksals – das intensivste Leben wurde heute morgen ausgerechnet durch eine Beerdigung ins Dorf gebracht. Bei Sonnenschein versammelten sich viele Leute vor der Kirche, um einen 54 jährigen Vielraucher (laut Emanuele) auf dem letzten Weg zu begleiten.



das ist hier „viel"

Incontro im „Uva blu"





Der Morgen beginnt mit dem Öffnen der Fenster, um das Zwitschern der Vögel hereinzulassen und die Stille.
Dazu ein großes Glas Tee für einen warmen Bauch und weiche Gedanken zum Aufstehen. Ich blättere im Piemont-Führer, der mich auf das Land und die Leute einstimmt und neugierig macht.

Was geht heute?
Lust auf's Aufstehen bedeutet, ein Ziel zu haben, wenigstens eine Idee. Mein Kopf läuft auf Hochtouren. Ich habe Zeit, Einleben bedeutet auch loslassen, offen sein –

Eindrücke sammeln, ein Wochenbild – mehr für die Seele, um nicht zu verzweifeln.



Kirche + Piazza

Meine Fenstergalerie im „Wohnzimmer" – Arbeitszimmer, mein Maltisch steht ganz am Ende des Raumes vor den großen Fensterbögen, die zur Piazza hinzeigen. Ich schaue auf die Kirche mit dem Glockenturm, der um 6³⁰ zum Aufstehen läutet. Auf die Piazza mit den zwei Fahrspuren frisch repariert. Auf das "Uva blu", den Pub der Jugend, die es irgendwie gar nicht wirklich gibt.

19.5.13

Ich bin so ungeduldig. Die Zeit läuft mir davon.
Die anderen sagen „Du bist doch gerade
erst angekommen!"
Heute ist der dritte Tag. Beim Wachwerden
viel die Sonne durch die Fenster. Staunend blicke
ich noch jetzt auf die Dreitausender, die bei
unglaublicher Fernsicht mein Panorama bilden.
Ich sitze wie eine Schlossdame oben über dem Ort und schaue dem
Treiben von weitem zu.
Heute ist Sonntag. Der Pub ist geöffnet ab 11 Uhr. Pranzo nach der Kirche.





Tagespensum: drei kleine Bilder zum „Frei malen" und gerne 10 Monatsbildchen...

bin ich verrückt?
Das ist nicht zu schaffen!

Neues Programm:
1 Bild pro Tag
(wenn möglich)

nach der Pfingstmesse →





← Riso e Rose – auf zum Sonntagsvergnügen in Mirabello Monferrato. Ein paar Stände, ein Jongleur mit Publikumsbeteiligung und ein paar Skizzen und Photos als Proviant



20.05.13

Die Sonne ist gerade erst über der Po-Ebene aufgegangen, im Süden liegen noch die Morgennebel über den Tälern. Das Dorf auf dem Hügel vis-a-vis erstrahlt im hellen Licht und die weißen Hausfassaden stechen zwischen grünen Wiesen und Wäldern klar hervor. Ich entdecke ein zweites Städtchen auf der nächsten Hügelspitze zum ersten Mal. Ruhe liegt über dem Land, der Kuckuck ruft, die Vögel zwitschern.



morgens um halb 7 Uhr



eine halbe Stunde später

Studien zum Kirchgangbild



mein erstes Bild, das mir gefällt, ist fertig: „Pfingstmesse"
„Pente coste"
Ich werde langsam ruhiger.
Zur Belohnung gab es zum Pranzo, Spaghetti alle vongole und Salat auf der Terrasse.
Ein Schnack dazu mit Emanuele, der unten seinen Pflichten nachgeht.
Ich komme langsam an...

Ein wunderschöner Abend bei Paolo im „Terre Rosse" – tauchomelett und „giardiniera" (geschmortes Gemüse) und als Secondo „Bracciato del asino mit Möhrchen + Kartoffeln"



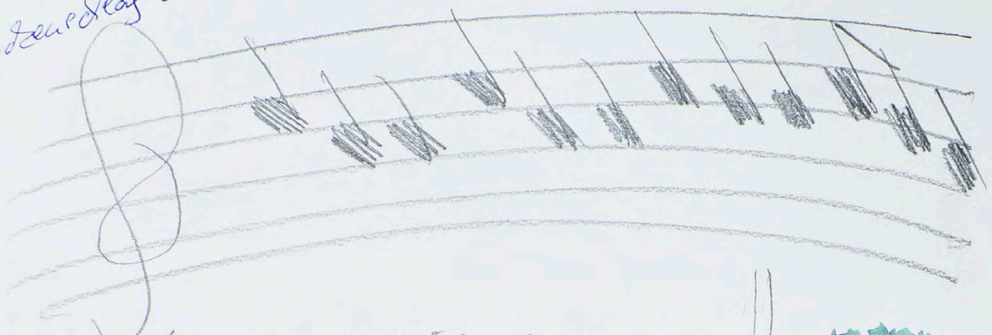
selbst

Francesco Barbara — Basel

Reinhard Manuela — St. Moritz

21.5.13

Glockenschlag aus dem Nachbarort



Halb sieben, meine Zeit wach zu werden. Mit einem halben Liter Orangentee, der den Magen streichelt, liege ich im Bett und lausche dem frühen Morgen. Vom Nachbarort fließt eine Glockenmelodie durchs Fenster zu mir, die ich wiedererkenne. Der kleine Ausschnitt auf die Landschaft zeigt weiche Hügel mit ein paar verspreuckelten Häusern und viel Wald.



Heute möchte ich am ersten „Monats" Wochenbild weiterarbeiten. Aber erst gibt es noch was abzuschließen.

Und um 10⁰⁰ Uhr ist Treff mit Emanuele – auf einen Cappuccino.

Sprachlos lächelnd habe ich eine Stunde dem atemlosen Rhythmus des Bürgermeisteramtes zugeschaut.



An irgendjemanden erinnert er mich — an mich!

„Uva blu" Absacker!

auch mit wenigen Gästen muss man Fingerübungen machen – das nennt man „professionell"!





— ein Abend bei Paolo, ohne Skizzen, aber mit Risotto ai funghi, una Grappetta und Krottini mit Philadelphia und Schinken. mmh!

Ein Gespräch mit einem Mailänder Schmuckhändler, der lieber in Lonzano lebt als in der großen Stadt. Und Paolo, der ein Besonderer ist.







und alle Farben zusammen heißen „leben" —

22.5.13

schon kurz nach 9⁰⁰ Uhr!
Wie schön, ich habe „verschlafen"
Eine Sonnenwolke steht über dem Land und beim Öffnen des Fenster kam mir Wärme entgegen.
Mit kleinen, achtsamen Schritten gehe ich wachsender Sicherheit und Lockerheit entgegen. Der kleine Platz Australia ist mir vertraut, die kleinen Stationen des Täglichen schon fast Gewohnheit. Ich nähere mich — und bekomme Lust auf größere Formate, mehr Raum im Bild, mehr Fließenlassen. Mut zu größerer Offenheit auf dem Papier und damit mehr Unvorherzubarem.

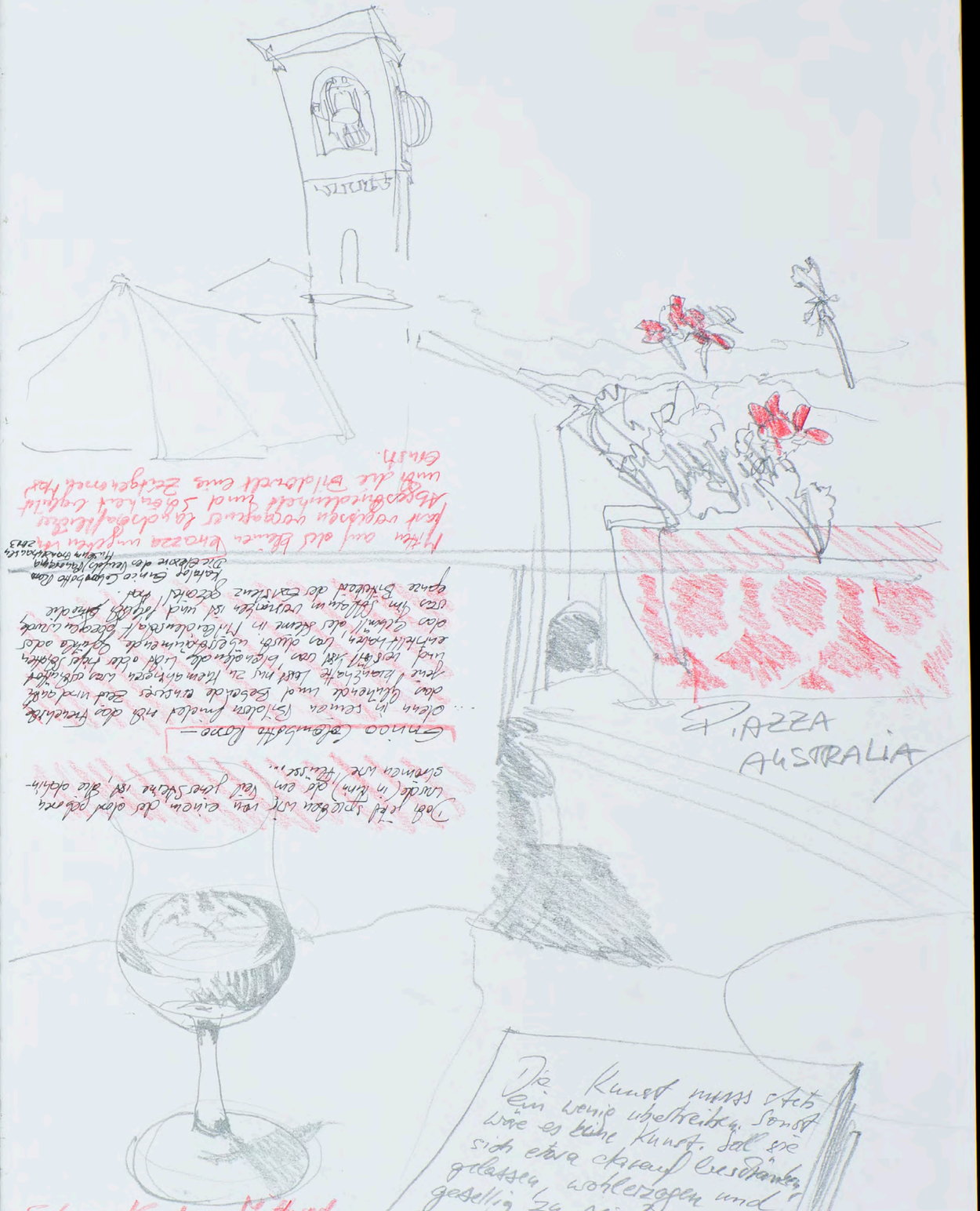
einmal im Leben nach Ägypten — im Turin ist das zweitgrößte ägyptische Museum nach Kairo





die Tür ist offen, Licht auf dem Dachboden: Mirko ist da und sucht eine Farbsprühdose. Wir diskutieren immer über Politik der Welt, meist kommen wir bei der Verantwortung (slosigkeit) Politiker an: „mangiamo tutto"

Emanuele-Sindaco seit 1995, mit einem Jahr Pause. Das Amt ist sein Leben, wie ein Fisch im Wasser genießt er die Hektik und den Überfluss an Aufgaben. Er wird überall gebraucht.



Die Kunst muss stets ein wenig übertreiben. Sonst wäre es keine Kunst. Soll sie sich etwa darauf beschränken, gelassen, wohlerzogen und gesellig zu sein?

ebenda, S. 50

Schwere Kost am Mittwoch mittag

Mitten auf der kleinen Kirazza umgeben ich fast vergessen vergangener landschaftlicher Abgeschiedenheit und Schönheit begleitet und die Bildwelt eine Zeitgenossin der Ernst.

Kathleen Ennio Colombotto Rosso
Die Eleonore des Neufeld/Kanonenhausen
Museum Franckhausen 2013

Ennio Colombotto Rosso —
... denn in seinen Bildern findet sich das Freundliche, das Glühende und Bebende eines Zeit und nicht jene Krankheit lässt mir zu Kenntnissen was erschüttert und verstört ist von blendender Licht oder tiefer Schatten entstellt haben, von durch überschäumende Gefühle oder das Gehirn des Sterne in Mitleidenschaft bezogen wurde, was im Schlamm versunken ist und folglich eine ganze Bittelkeit des Existenz gezeitet hat.

Doch jetzt sprechen wir von einem, der dort geboren wurde (in Turin), da ein Teil jenes Sterne ist, die dahinströmen wie Flüsse...



Tambenbilder



...Kompromisse waren ihm fremd, er konnte nicht umhin, sich auf steiniges, unsicheres Terrain vorzuwagen, wo die Bilder seltener, eigensinniger und unbegreiflicher werden, wo die Vernunft stets mit dem Chaos kämpft und das Schöne immer schwerer zu finden ist, zu erkennen und zu erfassen ist, weil es sich hinter einer Maske oder einem Schatten verbirgt. Bei ihm ist das Schöne nicht willfährig, und will es auch nicht sein, sondern geht aus der Auseinandersetzung kontrastierender, gegensätzlicher Motive hervor. Warum sollte Colombotto Rosso auch Willfähriges und Simples malen? Ist die Welt etwa so? Ist die Wirklichkeit so? Das Sinnliche ist immer schwierig. Man muss viele Substanzen mischen, damit am Ende, Stückchen für Stückchen Fragment für Fragment, das Schöne aus Licht kommt; man muss es mit Galle und nicht mit Honig mischen, man muss es züchten wie eine exotische Pflanze. Zuweilen ist die Schönheit verzerrt, doch allein so wird sie noch schöner und sogar verlockender. Colombotto Rosso macht keine Übung in Schönschrift, er malt eine Karte der Schiffbrüche und Erdbeben, malt Stümpfe und Treibsand, eine Karte der Welt im Untergang, wo sonderbare, excessive und verstrickte, ja bisweilen auch abartige Dinge geschehen. Sucht man nach Schönheit, so findet man sie nicht an der Oberfläche, sondern in ihrem Inneren, insbesondere in dem Kontrast von Licht und Finsternis. Schönheit ist immer maßlos, immer ein wenig rauschhaft, und jene bei Colombotto Rosso ist es zweifelsohne.

ebenda, S. 51



Enrico Colombotto Rosso
1925 - 2013

Kaltbarkeit, Eleganz und Prachtentfaltung.

obsessive Traumvisionen; dunkle, dämonisch-grotesk-phantastische Welt, die von diabolischem Geist wie raffinierter Esoterik nur so durchzogen ist und das Zweideutige, Rätselhafte und Makabre, das Bizarr-Halluzinative, Somnambule und Hintergründig-Paradoxe liebt. Doch... Dekadenz, Tod und Verwesung verwandeln sich... in Tableaux von höchster

23.5.13

Renata à Firenze !

Monriso (wo der „Po" entspringt)

Casa à 11 kilometri di Firenzo sotto un bosco

posta nuovo → Pieci („Pietschi")

pontassiere (comune)

Montblanc

2. OP: 4 Ärzte, 5 Stunden „polverisato"

ein hohes Lob von Emanuele, dem Sindaco: „Die ist ja genauso wie wir!"

Das tat gut! Ein langes Gespräch mit Renata. Zu hören, dass es keinen Druck gibt verbunden mit der Residenza. (Den einzigen Druck mache ich mir, weil ich das komplexe Projekt, das ich mir vorgenommen habe, auch abliefern will. Aber alles ist möglich, auch ein Wechsel der Idee)

→ nächste Woche: Mail an Renata, wie es bis jetzt gelaufen ist, wie die Veränderung des Malens passiert ist.

→ vielleicht mal eine Residenza in Florenz

erste spürbare Momente im „Wortenbild" – im weitesten Sinne – festhält

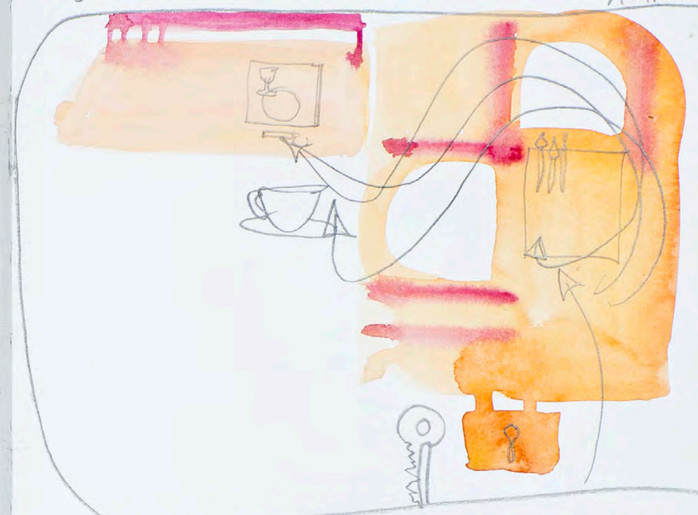
- gestaltlose Formen, Massiven, fern, weit weg von oben, angespannt ängstlich ⇒ gestaltlose Formen, feste Formen, Schatten, entfernte Motive von oben
- kleine Formate, viele Menschen, viel Raum, Personen von hinten, Schatten
- nach 1 Woche: Annäherung, Beobachtung, dabei sein und zuschauen, Lockerung des Strichs, mehr lavieren, = laufen lassen, ⇒ Öffnung, erste Kontakte, Gespräche, Orte im An-zukommen, Menschen-Namen, Wiederholungen (Rituale)



Abendhimmel bei Regen

Atemgymnastik rundum, morgens um 6 Uhr in rot

„Cervino" – „Matterhorn"



Ein Tag in Klausur:
- Malen
- Cappuccino um halb eins in der Vineria + pranzo hier
- Malen
- Claudia mit Andrea (4)
- Malen
- Cena hier: Pasta al Pesto und insalata
- malen
- lesen

Es braucht meine Pinselchen, meine Bilder, Mallappen, Stifte und den Kasper, „Gaspare".





Eccolo Gaspare, lui mi accompagna in tutto il mondo! Va anche a scuola domani a San Maurizio per parlare con i bambini e per assistermi al lavoro mio

Menschen malen –
- Was malt ihr gerne? Bäumen, Boote, Figure –
- Ihr malt gerne Menschen, warum – die sind immer da. Modell – abgreifen: Hose, Hut, Socken, Schuhe – Oberteil, traurig ist wichtig –
- Ich male einen Liegenden vor. Ihr malt ⇒ Pesto?
- Wer will jetzt weitermalen
- Tanzende Kinder, schlafende ...
- Übung: jeder malt einen kleinen Menschen als Geschenk!

Claudia – Grundschullehrerin 3 Kinder: M 14 (Andrea) wohnt in Gonzaga (geboren in den USA, Auslandsjahr in der Schweiz (deutsch)) – 10 Kinder in 1 Klasse von 6–11 J. –

24.5.13 Freitag



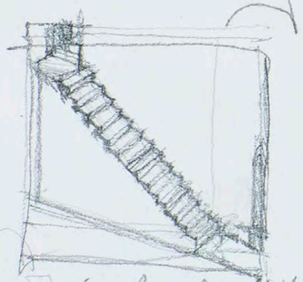




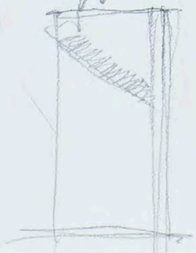
Mein Frühstück



„Maestra!"
Was für ein Paradies mit 9 Schülern in einer leisen Umgebung zu malen! Es hat sehr gut geklappt und viel Spaß gemacht.
Ein guter Tag!



mein erstes Arcylbild
Motiv - Treppen ohne Ziel



Premiere: 24.5.15⁰⁰
Grundschule

meine Geschichte:
(1) Ich male gerne Menschen, weil ich dann immer ein Modellhabe und abgucken kann (Spiegel, Familie, Freunde, Verkäufer, Bäcker)
Wenn ich nicht weiß, wie man das macht, mach ich es nach: mich freuen, traurig – nachmachen Pantomime – (3) könnt Ihr das auch?
(2) Ratespiel => Wir haben heute Kinder => wir malen ein Festa dei bambini (4)
(5) – Jeder (der will), darf ein Modell sein, das er auswählt. Die anderen malen.
– und jeder darf ein Kind in mein
(6) Buch malen = großes Geschenk + Erinnerung



LORENZO
SORISIO



EDOARDO
CORONA

noch mehr Platz für die Menschenbilder der Schüler

EMMA







GAIA

EMANUEL



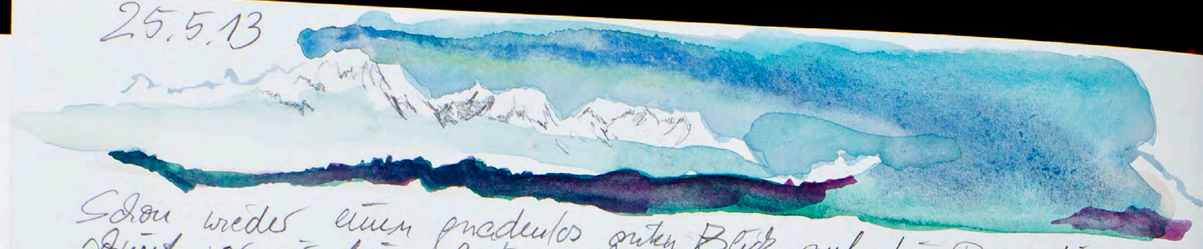


DAISY



MARTINA

25.5.13



Schon wieder einen gnadenlos guten Blick auf die Berge, die verschneit vor mir liegen. Gestern war die Schneegrenze bei 1000 m! Pazzo! Ich schaue genau auf das Montblanc-Gebiet, wenn ich vom Malen hochgucke. Und heute war und ist ein totaler Maltag. Draußen hat es weitgehend geregnet, gefeiert habe ich gestern genug bei der Inaugurazione della sala „Enrico Colombotto Rosso". Ich habe viele nette Leute kennengelernt, vor allem Bruna und ihren Mann aus Casale.
Wie die Zeit vergeht...! Nun bin ich schon 11 Tage unterweg, 9 Tage hier und habe bald schon Drittel um. Ich bin gut angekommen (ich glaube, dass das nur in einem so winzigen Dorf geht) und alle machen es mir leicht. Heute war mir das Monatsbild dran und ich merke, dass ich nicht so schnell wie ich will. Ich komme nicht nach mit dem Ausführen der Ideen, nicht mal bei so einem Mammuttag wie heute.
Ich werde lockerer, bin aber immer noch in der Beobachtungsphase, in der die Wiedergabe der „äußeren Form" nur sehr wichtig ist. Und Aquarell davon!
Jetzt wird erst mal wieder die Aquarellskizze geübt:



das Üben tat gut! Die Sicherheit, die ich im Skizzenbuch entwickle, kann ich noch nicht ganz auf die Bilder übertragen





inaugurazione della „sala di Enrico Colombotto Rosso" genau 10 Jahre nach der Gründung der Fondazione.

26.5.13 Sonntag – Sonnentag!
Die Nächte sind lang. Ich liege wach, mein Rhythmus hat sich auf 4 Uhr eingependelt und denke über Bildideen nach.



Heute gibt es die Po-Ebene beim Zähneputzen gratis.
Die Sonne steht schon hoch, ich sitze im Fenster, der Blick in die unendliche Weite einer spiegelglatten Landschaft unvergesslich.

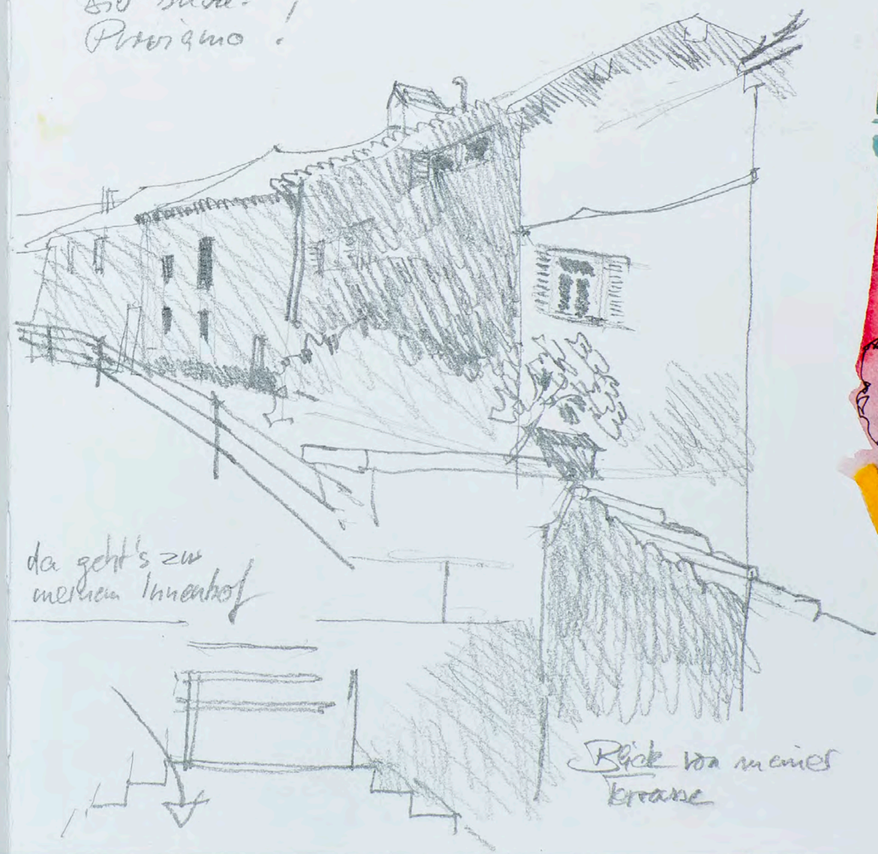


mit dem „Indienkleid" im Piemont im Fenster den Sonnenaufgang über der Po-Ebene betrachten: 2012/13



Es wäre wirklich besser aufzustehen, um die Gedanken festzuhalten, als mit allen Mitteln zu versuchen, schlaf zu finden. Die Unterbrechung lässt die Ideen frisch einschweißen" und gibt mir vielleicht die "Müdigkeit zurück, die ich über Tee oder Bier suche.
Proviamo!





da geht's zu meinem Innenhof

Blick von meiner Terrasse

27.5.13 Montagmorgen – der Montblanc begrüßt mich!
Ich freue mich, dass das Wochenende vorbei ist, denn es macht mich ein wenig traurig, so alleine „Freizeit" zu verbringen. Gestern habe ich mich zum ersten Mal auf's Rad geschwungen und bin im flacheren Teil durch das Örtchen Terraccia und San Gomano gefahren. Frische Sonne und Gegenwind auf dem Rückweg nach San Maurizio. Tartuffi-Fragestunde mit Paolo, ein leckeres Cena und eine Kommunionsfeier: neues Proviant!
Ausbeute bis jetzt: 11½ Bilder und das Monatsbild in Arbeit – gut so –





Ups! Er hat mich gesehen...

Erinnerungsbilder von gestern abend „ohne Modelle" – der Akku wird noch geladen. – Gut gelungen, bin zufrieden!

Kulturprogramm das Erste:
- Camagna mit riesigem klassizistischem Dom S. Eusepio
- Vignale
- Casorzo + Casorzo Alta: romanische Pfarrkirche (Ruine) + riesige klassizistische Kuppelrotunde
- Moncalvo: mittelalterliches Städtchen mit Palazzo Terrafochi – romanische Hausfassade, klassiz. Kirche



bei Paolo:



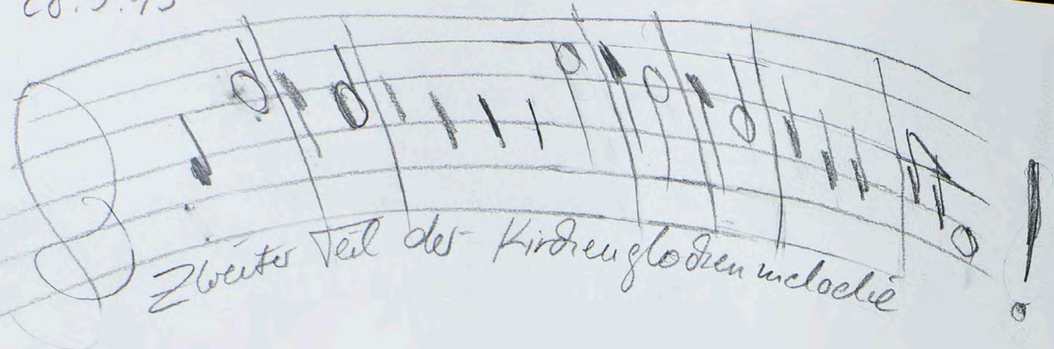
Der Italiener ist bestimmt aus dem Süden angereist!





Die große Geste des Mittelitalieners, der theatralisch äußerst wirkungsvolle Abstand von 10 Meters und das laute Telefonieren habe ich beim Remontesen nicht entdeckt.

28.5.13



Zweiter Teil der Kirchenglockenmelodie!



Auf einer engen Straße im mittelalterlichen Moncalvo habe ich diese vier Jungs erspäht und gefragt, ob ich ein Foto von ihnen machen dürfte. Die Fotos haben mir gut Modell gestanden, vor allem der kleine Bengel links hat es mir angetan. Er ist gleich dreimal verewigt.





Kulturprogramm das Zweite:

Casale Monferrato (mit dem Rad):

- Dom S. Evasio (Bischof + Schutzheiliger) im romanisch-lombardischen Stil: „Vorhalle!"
- von außen: Kastell, S. Caterina (Di + Fr. morgen) Palazzo Gazzano di Treville + di S. Giorgio in der Prachtstraße Via Mameli, Bahnhof, Piazza Mazzini, Synagoge, Viale Lungho Po,

nicht mal beim abendlichen Aperitiv lässt mich die Malerei los – vor allem nicht, wenn die täglichen Seiten in meinem „Tagebuch" noch nicht gefüllt sind. Und da ich für das Monatsbild auch noch ein Weinglas malen wollte, komme ich so wieder in Übung.







Straßenszene in Casale

29.5.13

Das Wetter ist mäßig, für die nächsten Tage nicht gut vorausgesagt. Also Malwetter. Aber vielleicht gibt es ja doch noch Sonnenzeiten. Habe gerade die Fotos von Marko angeschaut. Echt beeindruckend: Ein super Gefühl für Komposition, Blick für Nebensächlichkeiten wie Spiegelungen, Schatten, kleine Szenen des Alltäglichen:

Mirko



"solitudine apparente"



"sorelle"

Heute muss ich mal um die Mail für Renata kümmern. Dazu sollte ich mal einige meiner „Werke" fotografieren, um ihr Material zu schicken.

Fotos gemacht, ab in die Comune, um eine Mail zu schreiben. Große Pleite – Fotos nicht abgeschickt, stattdessen hat mich Emanuele mit Katalogen anderer Künstler zugemüllt (nicht böse gemeint, aber meine Seele wächst nicht gerade im Angesicht so vieler Größen:

akademisch ⇒ + Rita Testera ⇒ Zeichnung Portraits und Stillleben (er als Grafik), sie koloriert + Aquarell

Vincenzo

in der Comune kennengelernt:

neuer magischer Realismus ⇒ Pier Luigi Borla ⇒ Großvater von Bruna „La pittura dei silenzi e delle attese"

neuer Realismus mit stumm agierenden Menschen

impressionistisch ⇒ Denise Angelino ⇒ Stillleben, Menschen, Blumen

expressiv zwischen abstrakt + fig.: ⇒ Landschaft „Il codice segreto della pittura di paesaggio" Ermanno Barovero

Grafik ⇒ Paolo Fresu ⇒ Fabelwelt, ironisch

Masken ⇒ Natale Panaro

Plastik ⇒ Urano Palma ⇒ Tonarbeiten, Reliefs

hat mich sehr beeindruckt!!

Arch. Roberto Goffi
fotografia
Via per Cuccaro 38
Fubine (AL)
333 4335689
0131 771087
e-mail: goffiroberto@libero.it
www.robertogoffi.it

⇒ kurz hinter Quargnento (Richtung Fubine/Altavilla) bei Silos rechts ab ≈ 4 km.

Treffen auf ein Pranzo!

Villa Maria Colma

Wir sind heute im Atelier von Morbelli gewesen. Gänsehautatmosphäre, an einem Ort zu sein, wo James Joice, Segantini und viele kulturelle Größen sich getroffen haben.

„salotti culturali"

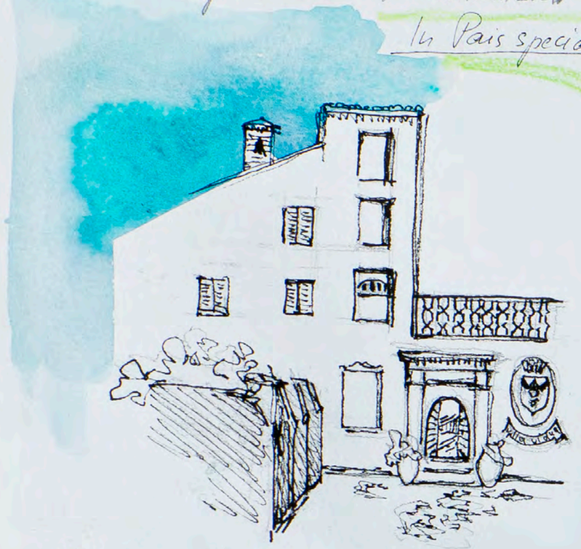




Da ist er ja wieder der Montblanc, diesmal im Abendlicht. Taucht auf, wenn schlechtes Wetter ist...

30.5.13

Schon wieder la catena delle montagne!
Diese unglaubliche Panoramasicht trägt den frühen Morgen.



In Pais special: Se la pass e la serenità andei a sereà
amni a Cunsan, sicuramente, la pudii truvà
chi, al padre eterna tanti beli robi la samnà,
e la gioia ad vivi, an tal cor dla gent
al'ha bità.
D'alba al tramont i panorama
e i culur son d'ammirà
perchè nanch i pù brav pitur sci polu
ammaginà
e se av fermei a uardà a pensà e a medità
av sentii pin ad meraviglia
cme quant che ieri masna.

Franca Demagistri

Villa Vidua!
Mein Zuhause für 5 Wochen
langsam werde ich warm —

Schlechtes Wetter ist Malwetter – es ist halb neun und ich habe den Arbeitsplatz bereits fertig gemacht. Nach einem schnellen Rückblick auf den gestrigen Ausflug ins Atelier von Morbelli, einem Divisionisten, dann geht es los!





Das soweit zum Weg nach Cotona zum Atelierhaus. So viel Schönes an Landschaft und Blumenpracht am Rande kleinster Landstraßen, die durch ein buckelhügeliges Land führen.

studio Morbelli



das war aber mal eine gute Packung Farbe

Sogar eine kleine Dunkelkammer gab's im Atelier für die „Vorskizzen" zu den Ölbildern





alle due di sera:
chiacchierare da Claudia
che bella vita!!



„Zorro"

31.5.13
Mittwoch ist der neue Tag, der letzte im Mai ist noch ganz frisch.
Ich male und warte auf Charlotte! Gleich müsste sie
kommen, gerade passend zum Abschluss meines Mosaikbildes.
Ich freue mich !!!





Emanuele



Guerino, Maura und Nicolas

In der „Vineria di Pozzo" ist es schon beinahe wie im Wohnzimmer der Nachbarn. Wir sitzen und reden über Gott und die Welt, die Menschen um uns und was so passiert. Emanuele schwenkt das Knie, Ruhe nach getaner Arbeit

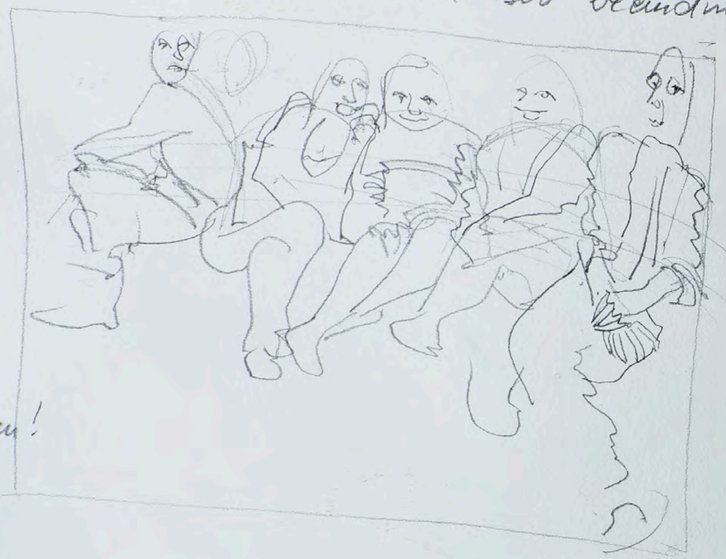


Es ist oft so allein im Mikrokosmos eines Dorfes, dass man die Vielfalt des Ganzen besser schaut...
(v. Renata)

1. 6. 13. oh, der neue Monat ... der Abreise —



Katzenaugen für mein Längsbild mit „von Kind gemalter Katze". Das Bild bei Claudia hat mich sehr beeindruckt.



1. Acrylbild?
noch mehr staunen!

Frauen auf der Bank,
Jungs auf der Bank.
Junge Menschen gibt
es hier nur wenige.
Meine Modelle sind
aus Asti
(Claudia eingeschmuggelt)
die Jungs aus
Montcalvo.



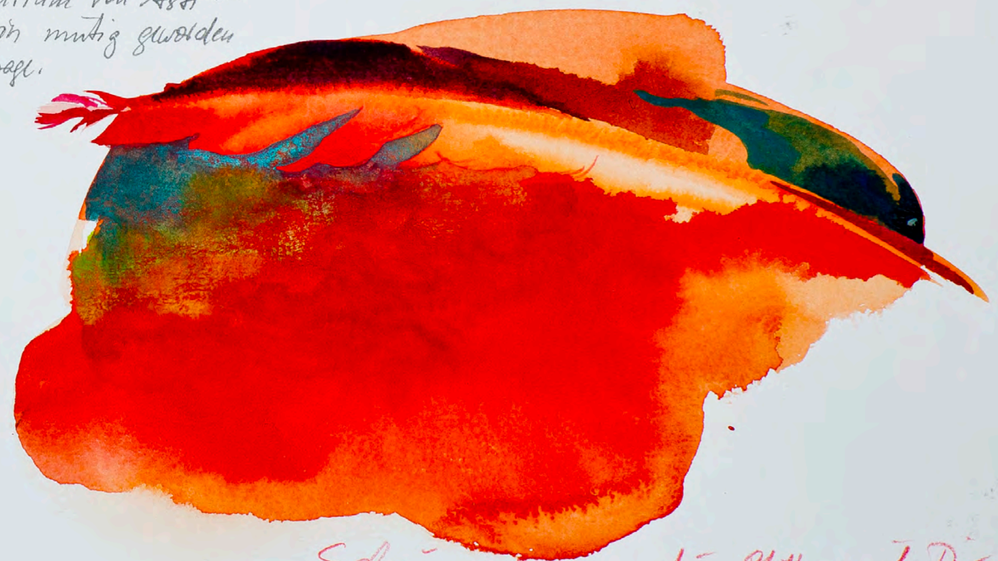
Wir haben heute
3 große Leinwände
farbig grundiert + 3 quadratische

Wein degustazion 17⁰⁰ Vignale Piazza Mezzadra
(piazza della pesa)

Asti
aperitivo



drei junge Mädels auf einer Bank
im Zentrum von Asti —
ich bin mutig geworden
und frage.



.....Schau mal, was die Stille mit Dir macht...

Es gibt Momente, da braucht es EINEN richtigen Satz. Charlotte spürt die Momente und weiß die Worte.

immer vor 1. Juni,
Start in den neuen Monat,
eine neue Etappe



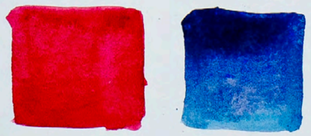


Farbe
Leinwand
Größe
Lust

es ist ein wunderbar intensiver Moment, als wir die großen Leinwände aus den Kartons holen, aus den Folien schälen, die riesige Abdeckplane auf die alten Matonis des Innenhofes legen.
Energie, Aufbruch, Lust und Mut.
Die Sonne steht hoch über uns, die Farbkästen stehen bereit. Wasser eimer und breite Pinsel, in der Luft schwebt schon die Vorfreude aufs Verwandeln, der weißen Flächen in farbstrotzende Weite



3 große Leinwände
120 × 150 cm



2 quadratische LW
100 × 100 cm



1 längliche Leinwand
100 × 50 cm

2. Juni 2013, Sonntag – die Sonne scheint bei wolkenlosem Himmel

18 Uhr seit 5 Uhr an dem schönsten Arbeitsplatz der Welt. Die Sonne ist schon lange aufgegangen, ich genieße den eleganten Blick nach vorne in die Weite auf das Mont Blanc-Massiv. Rechts davon ist auch das Matterhorn (= Cervino) heute gut zu sehen.
Die Glocken haben gerade halb acht geschlagen (Sie tun es immer zweimal), damit die Bauern auf dem Feld abtaxen können). Charlotte schläft noch, ich habe Zeit, meine Eindrücke von gestern festzuhalten.

Spaziergang durch die Weinberge und Degustazione in Vignale.



Der Weinexperte von Gaudio in Vignale Mont.

Heute ist Corpus Domini –
Messe und danach große Prozession, aber nur 10 Minuten einmal um die Piazza Vittorio Emanuele, der Bürgermeister – er mit dem Knie schwer hat.

Nationale – National – Feiertag! Feiertag!

und Gründung der italienischen Republik
und Gründung der italienischen Republik

Unsere Weine:
„Grignolino" und „Barbera del Monferrato"



ein üppiges Pranzo in der Vineria und eine kleine Reise nach Cella Monte zum Weinkaufen. Im Gras liegen und viel erzählen. Und Sonne satt.

3. Juni, Montag, Gutwetterdunst – ich müsste mir die Berge denken!

Wieder läuten die Glocken, es ist früh, noch niemand auf der Piazza außer den langen Schatten.



Immer mehr genieße ich die Winzigkeit des Ortes, die jedes Erleben, jedes Ereignis groß und bedeutsam werden lässt und die Teilnehmenden miteinbezieht.

Der Pfarrer in der Kirche, der beim Singen den Blick umherschweifen lässt, der Bürgermeister, der pflichtbewusst (und stolz) die Banderole des Staates trägt, die Menschen auf der Piazza, von deren Lebensgeschichte ich schon jetzt viel weiß; nicht zuletzt der Papa des kleinen Emanuel, Walter, der seinem Sohn in der Kirche nicht vom „lieben Gott" erzählen mag, der dessen Mama und alle Großeltern schon in den Himmel geholt hat...



Unser erstes Pranzo draußen in der Loggia der Vinera: Antipasto della casa a due, einmal pollo mit Carcofi gefüllt, leckeren Wein und Zeit der Wirtsleute

Gestern: ein Tag mit genüsslichen Momenten, traumhaften Landschaftseindrücken, großen Geiten und Ritualen (von Kirche und Staat und entspannten Pausenzeiten im Gras

Heute: ein Tag voller Stolpersteine und Hindernissen, störende Gespräche und stinkende Desinfektionsgerüche im Innentreff, fehlende Sonne für das Porträtmotiv, verlegte Utensilien, kaltes Duschwasser und Flecken auf der Hose – Porträt in ½ Stunde! Brrrh! Der letzte Tag mit Charlotte – jetzt geht es wieder alleine weiter. Auf zur zweiten Etappe.

„Im Leben sagt man: So ist das Leben"



die Diskussion ist müßig...



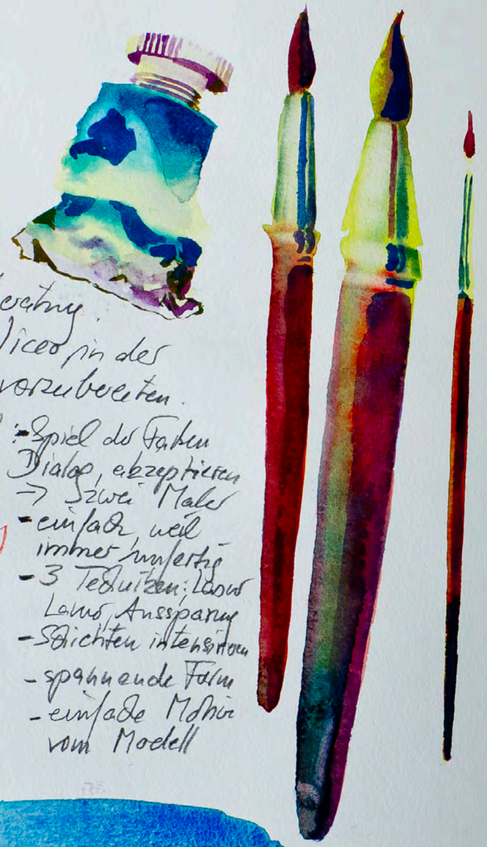


4. Juni, Dienstag, Sommerdunst

Jetzt bin ich wieder allein. Charlotte hat am Lago di Orta geschlafen, wo wir mit Guerino und Maura waren, und ein Pesce-6-Gänge-Mann gegessen/genossen haben. Ein Ausflug dorthin ist wie eine Reise in das vergangene Jahrhundert.

Nun beginnt die zweite Etappe, das Radio läuft wieder. Die Farbe ist befeuchtet. Mal sehen, ob mein geplanter Rhythmus Sinn macht:

morgens - Buch
- ein Bild
nachmittags - Acryl draußen
abends - abschließen der „offenen Stücke"



Heute ist der Tag der Schulvorberatung. Ich treffe Marcella Rabitti im liceo in der Via Vercelli 1, um den Freitag vorzubereiten.

Buch mitnehmen!

Aquarell: - Spiel der Farben
Dialog, akzeptieren
→ Zwei Maler
- einfach, weil immer unfertig
- 3 Techniken: Lasur
Lasur, Aussparung
- Schichten intensivieren
- spannende Form
- einfache Motive vom Modell

- Pinselset
- Farben
- Buch!

LA MENTE È COME UN PARACADUTE: FUNZIONA SOLO SE APERTA!

An der Hauswand des Gymnasiums in Casale M., an dem Marcella Rabitti arbeitet.



Piazza Australia



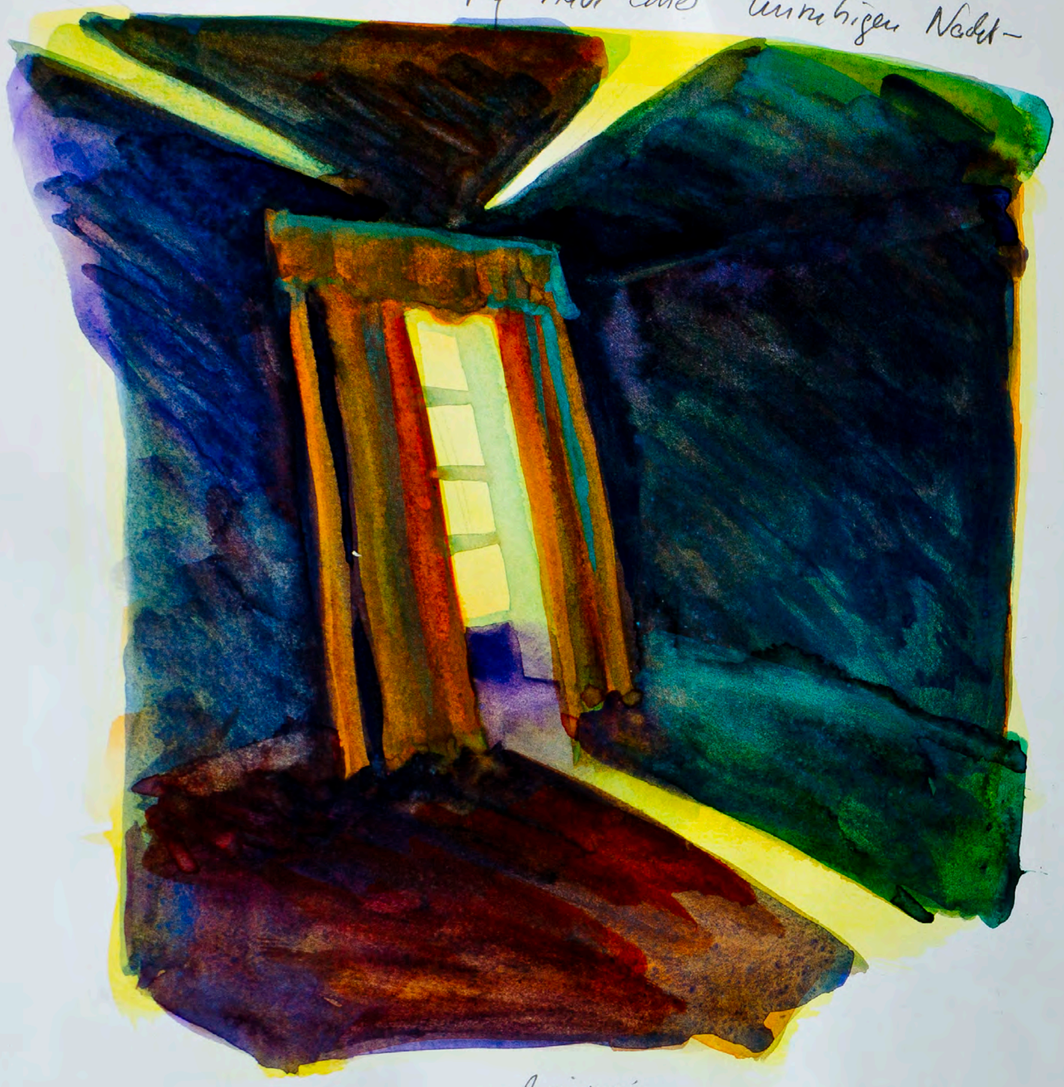
Erinnerungen an den „besonderen" Sonntag an dem Staat (1. Republik) und Kirche (Corpus Domini) — „Don Camillo..." friedlich über die „Piazza „prozessieren".

Ein Tag voller Zeit und Ruhe und Gelassenheit — im Gegensatz zu heute...



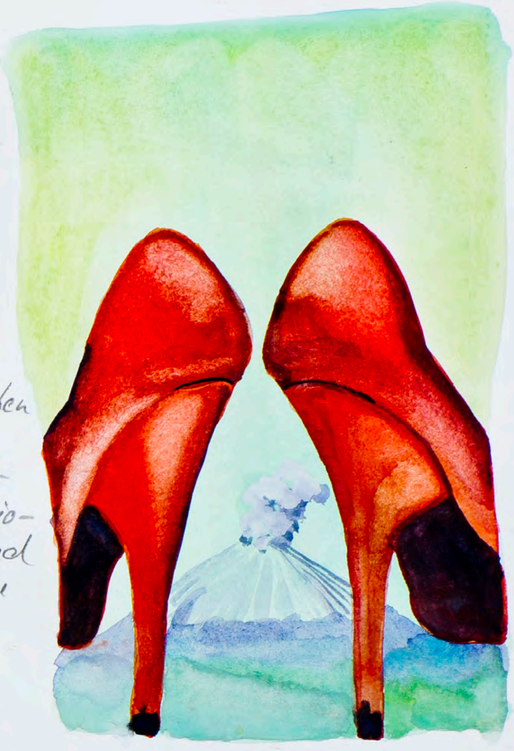
Glaube, Macht und Sinnlichkeit

5. 6. 2013 Ein Tag nach einer unruhigen Nacht –



Eine unruhige Nacht – ob es auch ein wenig mit der Flasche Weißwein aus dem Piemont zu tun hat, die ich zusammen mit Guerino getrunken habe, weiß ich nicht – ich war früh, um 1⁰⁰ Uhr, wach und später auch mehrmals. Herzklopfen, ein Hin-und-Her im Kopf. Bilder von Portraits, die mehrere Personen in einer zeigen, also eine fiktive Person als Zusammenschnitt der Erlebten. Das zweite Mosaikbild, wann fange ich es an?, wie fließend und groß werden die neuen Bilder? Verzerrungen, mehr Fluß und das Alte abschließen...! So viel, heute wird es mit Acryl nichts werden, denn wir fahren zu Giovanni Bonardi

Mein neues Buch:
Gioconda Belli –
Die Republik der Frauen



Was wäre, wenn sämtliche Männer von jetzt auf gleich aus dem öffentlichen Leben verbannt würden? Und die Frauen übernähmen das Regiment?
In Gioconda Bellis fiktivem kleinen Land Faguas ist genau das geschehen – mit ungeahnten Folgen...
Der neue Roman der großen lateinamerikanischen Poetin und Revolutionärin: eine spritzige, spannende und ungemein weibliche Utopie, die zu denken gibt.

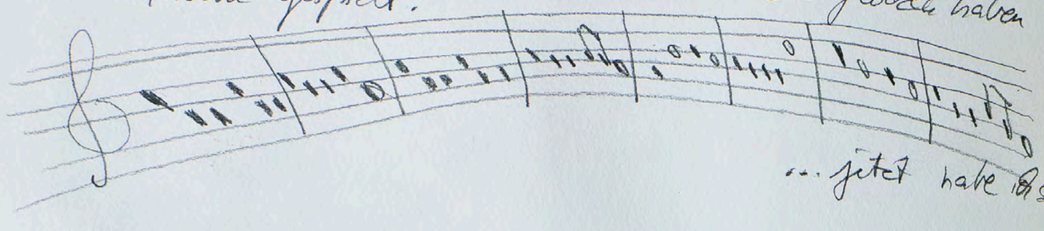
Das Pranzo auf meiner Terrasse nach einem belebenden Treffen bei Emanuele tut gut, tut immer gut vor dem grandiosen Panorama des Monferrato.
Heute nachmittag haben wir den Lebens- und Arbeitsraum von Giovanni kennengelernt und ich habe eine große Sehnsucht gespürt nach einem Leben nur mit Kunst. Die Räume waren so erfüllt von Sensibilität, Form und Körper, haftend an Skulpturen aus Ton und Bronze.



Studio di Giovanni Bonardi

6. 6. 2013

Ein neues, diesiges Sonnentag. Nichts als aufgeregtes Vogelgezwitscher und viel Stille drum herum. Die Glocken haben ihre Melodie gespielt.



... jetzt habe ich sie!



Bei Emanuele Demaria zu Hause –
großes Anwesen mit riesigem Garten. Die rosa Kuh – ROSA, ROSE... –
Rosen, Teich, Grillplatz, Rosenbögen, Frösche, Schattenplätze, Blumentöpfe,
drinnen mehr Museum als Wohnort, Bilder, Skulpturen, Sammlungen ohne Ende.



Innenhof von Giovanni mit vielen kleinen Tonskulpturen

ein großes Reich für die Kunst. Der Innenhof ist voll an den Mauern lehnen alte Räder, denen man den aktuellen Gebrauch nicht unbedingt ansieht. Sitzplätze liegen im Schutz vor der Sonne unter Strohdächern und im Schatten von Hauswänden. Zwischen den Blumen verstecken sich viele kleine Skulpturen auf Säulen aus altem Holz, in Ritzen und auf Vorsprüngen. Die Halle zwischen den Wohnbereichen ist größer als unser Haus. Galerie und Leben sind miteinander gewachsen. Viele spannende Details: Kupferrohr als Lichtleitungsgeländer, Kopf als Stifthalter. Ein Fresco in der Küche, eine Werkhalle noch gegenüber.



Die Sehnsucht steigt,
ein Kunstleben ohne Unterbrechung –

al pian' di babi
= kleine Sorgen

(wenn es z.B. das warme Wasser nicht tut...)

7. 6. 13 Freitag

Die Sonne steht langsam auf und schiebt sich durch den Dunst, der über der Poebene liegt. Die Stille macht Platz für die Wärme.

Die Arbeit geht gut voran. Da Marcella kurzfristig abgesagt hat, habe ich einen Maltag gewonnen. Auch schön, obwohl mich die Schule gereizt hat...

Ich schaue auf das Foto vom ersten Acrylbild. Vier Jungens aus Moncalvo beim Computerspiel. Ich bin gut vorwärts gekommen gestern. Die vier Köpfe sind fast fertig. Größer als gewollt ist die Komposition noch stärker geworden. Die Körper schrumpfen, der Raum wird knapp. Gut so!

Ich male im Innenhof, nachmittags, wenn das geschäftige Treiben dort aufgehört hat und ich am Morgen meine Liebe zum Aquarell gelebt habe.





Noch ein Blick in Giovannis Wohnung mit dem Versuch, mehr in die Lavur zu gehen.



8.6. Samstagmorgen, Sonne, Ruhe, Radio.
Im Radio wird tiefes Sommerwetter angesagt für das Wochenende. 30 Grad, temporale sul Piemonte. Vor mir auf der Piazza werden von zwei Frauen Blumen vorbereitet. Beerdigung?
Mir entgeht hier oben nicht von dem, was „unten auf der Piazza" geschieht.
Das Wochenende ist gefüllt mit einem Picknick in Cella monte heute abend und mit dem Besuch des jüdischen Museums in Casale. Die Synagoge – mit Konzert – soll eine schönste Europas sein.
9 40 Uhr, gerade kommt der Bürgermeister, etwas früher als sonst. Gegen 10 geht er seinen Café trinken. Den bekommt er auch sogar am Giorno di chiusura!



— delle piume di Conzano

Immer wieder ist es ein pures Genuss Federn zu malen in ihre Leichtigkeit und individuellen Farbigkeit. Jede ist einzigartig. Hier einige aus meiner Conzano-Collezione die ich mit den Schülern der scuola elementare gemalt habe. Und sie waren mit derselben Begeisterung dabei.



So viel Begeisterung und Konzentration für's Malen. Nur in der scuola elementare wird ein bisschen gemalt die scuola media und das liceo machen nur Kunst „Theorie" !!?

8a6.

Maria Teresa Guaschino

Ein Besuch bei einer alten Dame, die sich in den 1½ Stunden meines Daseins von einer alten, schwachen und kränklichen Frau in eine geistreiche, provozierende und leuchtende Person verwandelte, deren wachen Augen immer noch leuchten.

Begeistert vom abstrakten Expressionismus – Hans Hartung, Wols; aber auch von Max Ernst. Die Figuren vom Colombotto Rosso sind ihr zu weit weg vom Wirklichen





Schmimo

Guaschino Teresa

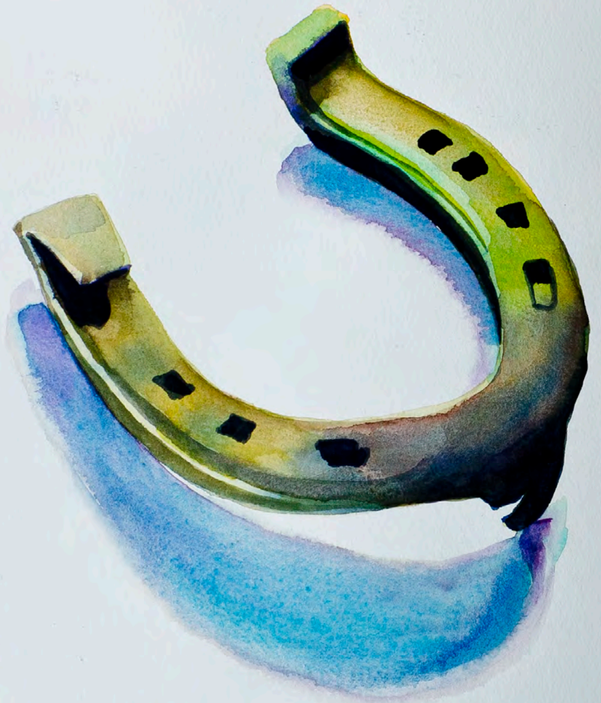
„Sono sempre stata contracorrente"

Eine ungewöhnliche Frau, die Deutschland liebt und die Musik von Wagner. Berlusconi unerträglich findet und einen lächerlichen Zwerg nennt. Ihr Feuer macht sie jung.

9. 6. Sonntag, der Himmel ist bewölkt, die Hügel sind nah, die Berge versteckt.

Was für ein ereignisreiches, volles Tag gestern: Mana Teresa Gueschino, Flohmarkt in Casale (wie jeden 2. Sonntag) und Pizzaria am Abend mit Anna und Daniele und Bruder Davide („Bambi") und seiner Frau Luigina, Paolo, dem „Gelehrten" und dem Direktor des Gymnasiums in Alessandria Bonelli, dessen Sohn erster Balletttänzer in London ist. Eine lustige, intelligente Runde mit leckerem Bohnensalat, Foccacia, torta, Eis und Wein.

Ein ferro cavallo gefunden auf dem mercato antiquitano in Casale Monferrato - ein Geschenk für Milan





Es wurde schon etwas kühler als wir uns um 20⁰⁰ in Cella Monte im parco publico getroffen haben



Das Rezept für die Foccacia:
Mehl, Öl, Salz, Hefe
Rosmarin, grobes Salz

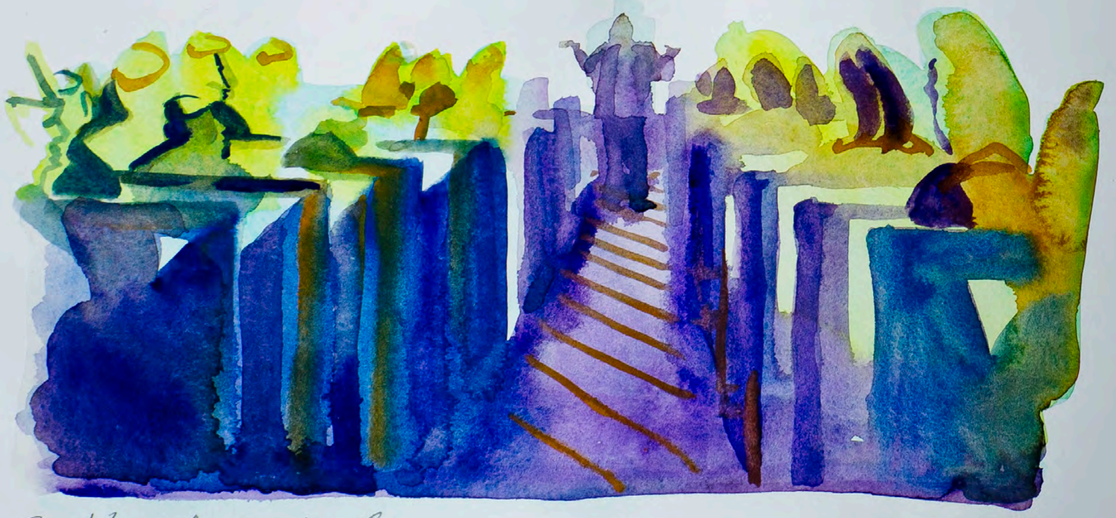
Teig wie Pizza zubereiten, ausrollen und mit den Fingern „eindippen" Öl mit Rosmarin drüber pinseln/gießen, grobes Salz drüberstreuen.



10. 6. Montag, die letzte ganze Woche in Lonzano

Es sind noch 11 Arbeitstage hier, am Freitag reise ich ab. Ich denke schon viel daran, mit Trennungsschmerz, und schiebe es sofort wieder weg. 11 Tage sind eine Ewigkeit, wenn ich bedenke, was in 25 Tagen schon alles geschehen ist.
Ich habe noch viel vor, möchte meine beiden Acrylbilder malen und noch Neues in Aquarell probieren. — Und Mittwoch geht's nach Turin, mit Anna!





Ein Konzert in der Synagoge von Casale, einer der schönsten Europas!

Der Sonntag war anstrengend, verbunden mit viel Schwere im Bauch, die dem düsteren Himmel entsprach. Schwerfälliges Arbeiten am Acrylbild, an „meinen Jungs aus Moncalvo", Hände, Schuhe, mühsames Vorwärtskommen. Als ich zum hebräischen Museum wollte, war das geschlossen und ich hatte keine Lust auf 3 Stunden in der Kneipe warten. Also – über S. Giulio Mto – zurück nach Hause.
Kein Wort gesprochen gestern.

Motiv Warteliste:
- fotografierende Frau
- gegen die Sonne





gefällt mir!



Eine Figur, die mich schon seit einigen Tagen interessiert. Vielleicht wird's ja ein Motiv für morgen, vielleicht auch als Langformat.

Heute bin ich mit „meinen Jungs" gut weitergekommen. Ob ich morgen fertig werde? Dann geht's an die Frauen aus Asti!

11. 6. Dienstag, die Sonne glüht schon frühen Morgen, die Alpen grüßen mich mit ihren Schneekuppen, mein Schlafzimmer ist (zugegeben vom Abendlicht aus der „Konserve" gemalt) in Gold getaucht und ein Tagebuchblatt wert. Die Tauben genießen ihre morgendlichen Ausflüge auf die Dächer des verschlafenen Dorfes.

So muss das Paradies aussehen. Nur die grell witzigen Sprecher von Radio Italia holen mich in die Wirklichkeit zurück.

Programm für heute:
„Die Jungs..." abschließen und „Die Schönheiten aus Asti" starten. (Bin schon jetzt aufgeregt und fühle mein Herz klopfen)
3 Personen für 'ne Tischbild probieren – hier ist der Platz







Ma vita è facile,
ma fanno difficile!

Maura, beim Cappucino am Morgen

„... Virginia verteilte das Buch „Ein eigenes Zimmer" von Virginia Woolf an die Männer. Obligatorische Lektüre, sagte sie. Da könnt ihr lesen, weshalb wir bei der Bildung euch gegenüber im Hintertreffen sind. Dann seid Ihr hoffentlich ein bisschen vorsichtiger uns versucht nicht mehr, uns zu verwirren. Ihr mögt sehr klug sein, doch wenn man sich ansieht, in welchem Zustand die Welt ist, hat es euch sehr wenig genützt, also versucht nicht, uns herumzukommandieren. Schaut zu, helft und lernt dabei."

(aus Gioconda Belli: die Republik der Frauen, S. 161)

12.6. Mittwoch, die Berge lassen ihre Schneespitzen erahnen, Sonne; vor 5 Wochen begann meine Reise!

Der Tag heute füllt sich mit Abschließen und Weiterführen angefangener Bilder. Nach 3 Aquarelle „liegen auf Halde" und es tut immer gut, sie schließlich zu signieren und damit auf das Häufchen fertiger Blätter zu legen. Außerdem warten „meine Schönheiten aus Asti" auf mich, zu denen sich eine ganz besondere Dame hinzugesellt hat...

Heute nachmittag fahren „die Frauen" nach Fubine, um sich von den Blumen dort anregen zu lassen für Conzano! Ich fahr' mit — Morgen geht's mit Anna nach Torino

!



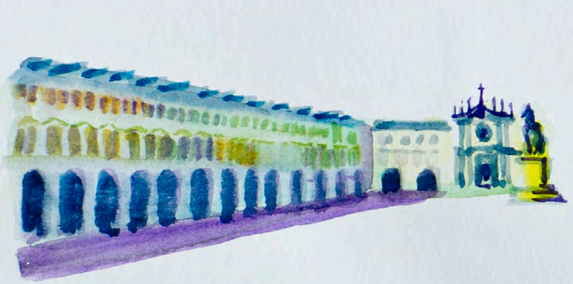
Übungsblatt Tischbild — da ich die Bild-Konturen schon vorher gemacht habe, muss ich nun ziemlich „basteln" —

15⁰⁰ Uhr Abfahrt zu Hilda. Ihr Garten liegt in Fubine und knapp 30 „Befane" (vecchie strege) sind mit 6 Autos unterwegs dorthin, um sich Anregungen für Conzano zu holen. Hildas grünes Paradies ist riesig, alles total bio, bunt und dicht. Leider verstehe ich fast nichts (ich kenne die Pflanzen ja nicht mal auf deutsch), denn sie weiß zu jedem Kraut Spannendes zu erzählen.



13.6. Donnerstag - Turin

So früh am Morgen scheint die Po-Ebene wie aufgelöst
in alles überstrahlenden milchigen Dunst der aufgehenden Sonne.
Es ist kurz vor Alba.





Piazza S. Carlo –
Der Beginn eines wunderbaren Tages im barocken Turin.
Anna führt mich mit einer spazierenden Leichtigkeit zu allen
kunsthistorischen Höhepunkten der friedlichen und entspannten Innenstadt.



ein turiner Zeitungsleser



holländische Touristengruppe

Turin:
Via Roma →
piazza S. Carlo, monumento cavallo
→ piazza Castello, palazzo Madama, palazzo Reale
→ „Marocchino" nel Bar Reale,
Chiesa S. Lorenzo capella Sindone
→ le porte Palatine
→ chiesa Madonna Consolata
→ „Al Bicerin"
→ Osteria „Baccaro" (= veneziano Osteria)
→ piazza Castello via Po
→ Mole Antonelliana: tutto Torino
→ piazza Vittorio: il Po
→ Bar storico „Moulafsgho" (e Bar „Baratti")
→ palazzo Cangnano: guida
→ Museo Egizio di tutti → via Lagrange → porta Nuova: stazione

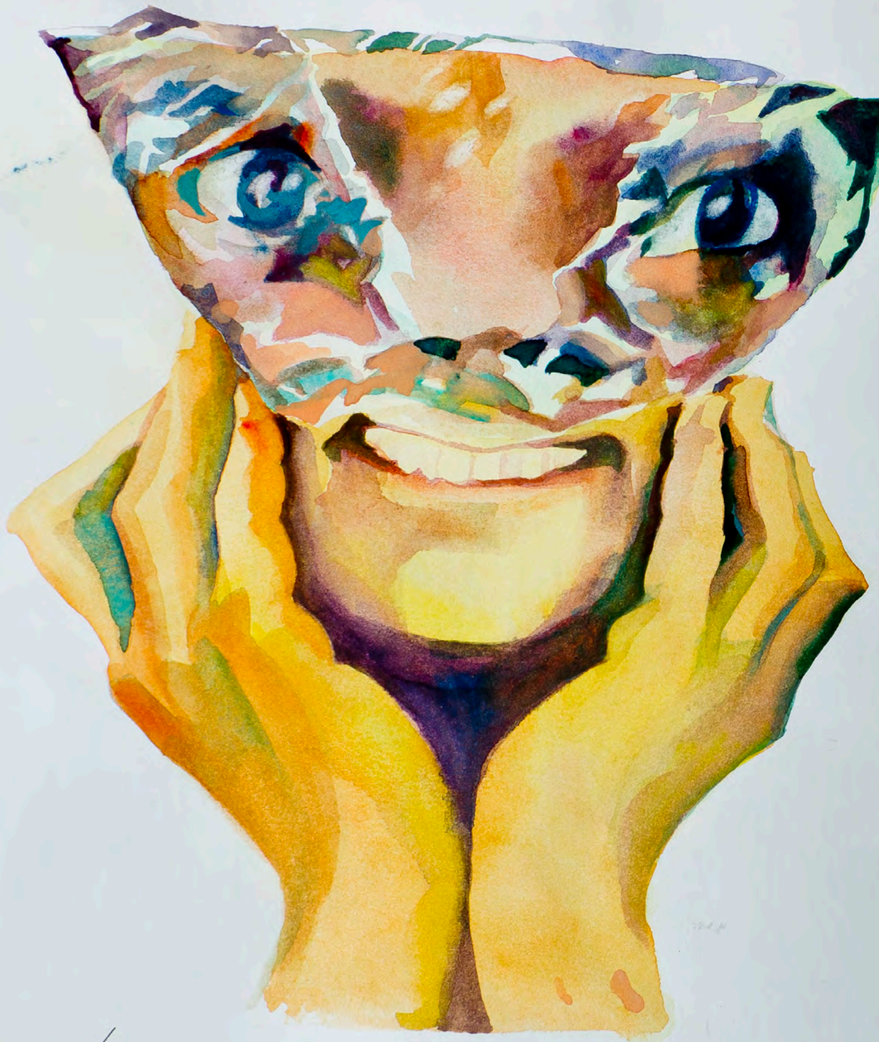


14. 6. Freitag, 7³⁰ Uhr

Stand der Dinge: Sonne mit langen Schatten, Sommerdunst ohne Berge, Der „UnUn" ruft, die Piazza ist menschenleer, Stille über dem Dorf. Ich bin noch erfüllt von dem gestrigen Tag mit so vielen Eindrücken und neuen Ideen: ein Puzzle mit meinen Motiven, Ohrringe mit Köpfen und Figuren von mir – eingeschräft, wie ich es in Torino gesehen habe.

Kuckuck

Die Maske wäre eine gute Lösung, um Zeit zu gewinnen. Es ist kein Zufall, sie gefunden zu haben im Museum des Kinos:



La maschera –
per essere sempre sveglio

Heute Mittag fahre ich ins Atelier zu Roberto Goffi in der Nähe von Fubine – zum Gucken, Kennenlernen – und zum Pranzo. Es ist unglaublich spannend, die Arbeitsplätze und zugleich Lebensräume anderer Künstler zu besuchen

Studio Goffi



eine 20 Jahre alte, mächtige Glyzinie





Einsames Haus als Aneinanderreihung von Zimmern mit Tür nach draußen. Pranzo aus dem eigenen Orto. Strenge, einfache Einrichtung. Thea ist 9 Jahre alt. Rosen und romantische Fotos mit Rilke Testen und „gedachte" Kunst gegen Gewalt.

15. 6. Samstag – Sonne, Durst, Stille, Vogelgezwitscher, unendliche Weite
Die werde ich das vermissen! Das Leben über den Dächern des Dorfes.

Es gibt noch so viel zu tun!
Gestern habe ich mit Renata telefoniert. Die letzten Tage, Fotos schicken für die Homepage. Damit die Ausstellung rechtzeitig angekündigt wird. Texte für den Katalog – wer schreibt sie? Anne und Angelika. Wo noch? Was schreibe ich? Die Bilder von Ralf fotografiert auf CD. Das Tagebuch als Powerpoint, die Untertexte drauf, Italienisch übersetzt.
Und malen ... meine Schönheiten (und vielleicht noch ein Porträt?) – gegen die Sonne –

Kunst sieht man
im Bauch
sonst bemerkt sie nicht

meine Gedanken nach dem Besuch von Goffis Atelier

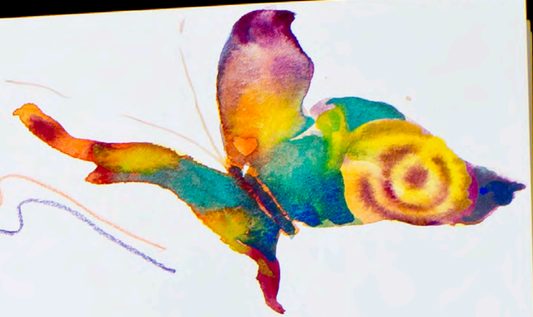


Studie für meine „Asti-Schönheiten"

... die Nähe zum Text ist mir erst nach dem Malen aufgefallen ——

Nach der Chaostheorie...

... konnte des Flügelschlags eines Schmetterlings in der Karibik Stürme hervorrufen, die das träge Denken des ganzen Planeten erschütterten!
(ebenda, S. 243)





Camperisti di Varese

Meine Mitbewohner für zwei Tage aus dem Campes-Club Varese – die Armen müssen sich ein 120 cm-Bett teilen!

„La pioggia cade sempre sul bagnato"

beim café mit Emanuele e Don...

16.6. Sonntag, die Sonne lässt noch auf sich warten
So früh noch, schon so viel passiert!
Wochenende der Camperisti – draußen ist schon der Teufel los!
Nach dem unterhaltsamen Kabarettabend sind schon wieder alle auf den Beinen. Habe mit Emanuele einen Cappucino getrunken, bevor ich auf dem winzigen mercatino locale den Einkauf für die nächste Woche erledigt habe: salame (für zu Hause), Wein von Ricardo Capra aus Lu, scharfen Honig aus Roncaglia von Pitarresi und ein halbes Sesambrot.
Dann bin ich auf die Suche nach Blumen und Fischen gegangen und Federn für die Malaktion heute nachmittag.
Jetzt werden Skizzen gemacht, um den süßen Kleinen zu zeigen, wie es geht. Auf!!



intervento per i bambini:
(e gli adulti)

dipingere come gli artisti
1. scegliere il motivo: fiori e pesci
2. osservare, la varietà
3. fare i schizzi diversi e imparare da dipingere questo motivo scelto
4. iniziare la pittura sulla tela.



dafür, dass es nicht gerade mein Lieblingsthema ist, sind sie ganz gut gelungen.



wenigstens eine kleine wilde Feder gegen so viele Blüten

nur die eigene praktische Vorbereitung macht sicher, auch für Grundschulkinder

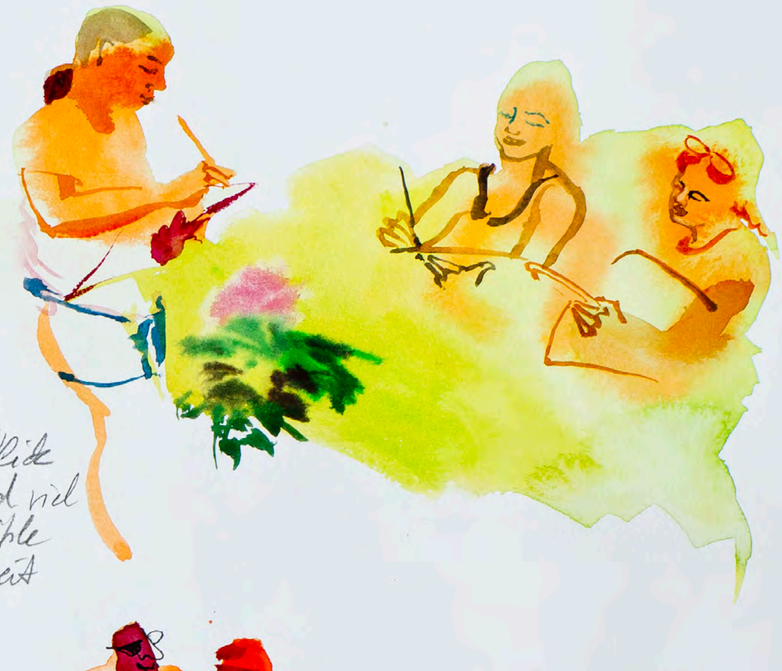
17. 6. Montag, Sonne, Durst, Stille, Vögel, alles wieder „Alltag".
Gestern war ein so voller Tag, der Vormittag bestand aus Mal-Besuch mit Wein und Salami und ein paar Fotos, dann Vorbereitung des Malätöns im Hof der Villa: Federn malen (die jetzt Emanuele hat) und Blumen (jetzt bei Anna). Emanuele hat bis zum Ende durchgehalten und war danach müd für's Bett. Genau dann kamen Anna und Daniele nach Hause — und zum Salat und Wein zu mir: meine ersten Gäste!
Ein Meilenstein: Menschen bei mir zu Gast, Mal-Arbeit mit Menschen von hier bei mir zu Hause, ich gehöre dazu. Ich bin angekommen in meinem Nest. Nähe.
Ich gieße nach Farbe und größe in meinen Bild. Satte Intensität, ich arbeite im Vollen!



Anna e Daniele
da me

Zu Hause!

Giulia, Elisabetta e Sara



Immer mehr Nähe
Augen, die den Blick
lange halten und viel
erzählen. Ich fühle
mich wie eine weit
geöffnete Blüte

Emanuele:
sempre al
lavoro!



18.6. Dienstag, Sonne .... come sempre, che bello!

Ich zähle die Tage rückwärts, noch vier, drei ... und ich beginne, Abschied zu nehmen: morgens am Küchenfenster stehen und am Haus entlang auf meine kleine Sonnenterrasse blicken, hinter der der Kirchturm seine Position behauptet, bevor die Augen in die Weite der Hügellandschaft schweifen – Colli ondulati



direction Monte bianco

↑ ↗ direttione Cervino

← direttione Monviso

→ direttione Emanuele al comune

← terrazzino per pranzare e cenare (e bere un goccio di vino dopo lavoro)

← cortile per dipingere sulle tele

← cortile per l'intervento con i bambini

← casa di Anna e Daniele

↑ direttione Guerrino e Maura nella vineria del Pozzo: buon cappuccino

↑ direttione Nicolas nell' „Uva Blu" per una birra alla spina

Vista della cucina la mattina presto

Es ist Mittag, genau 15.39 Uhr. Seit 4 Minuten ist Greta in der mündlichen Prüfung: deutsch bei Frau Wagner. Ich denke an sie und drücke so fest die Daumen.



Bei uns ist es brütend heiß, geschätzte 40° Grad, der Schweiß läuft die Stirn herunter, auch wenn man nichts tut.
Ich gehe jetzt die Acrylbilder abschließen, hoffentlich!



die Schönheiten aus Asti
le bellezze di Asti



meine Jungs aus Moncalvo
i miei ragazzi di Moncalvo

GESCHAFFT!
15 Stunden gemalt –



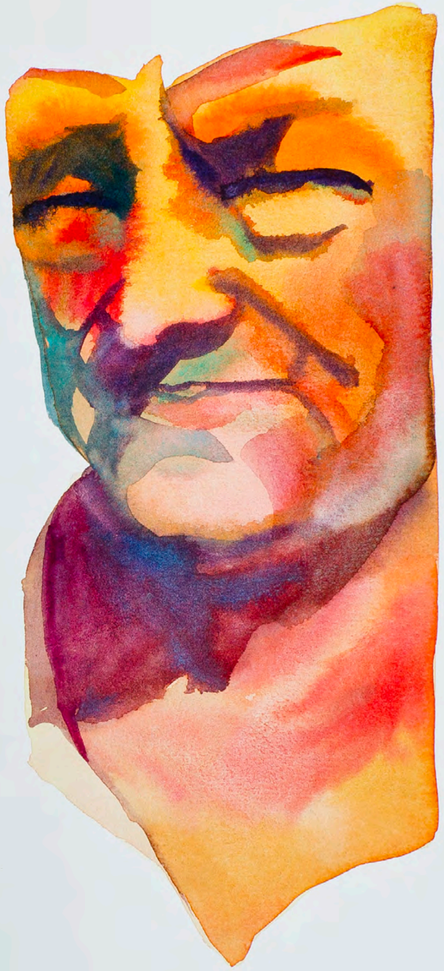
komplementär – eine von Emanuels Karten mit den italienischen Farben

19.6. Man kann schon die Glut erkennen, die sich heute über uns ergießen wird.
Es ist schon nach halb neun. Spät. Aber da ich heute nacht kaum geschlafen habe und stattdessen schon mal den Abschlusstext für die Residenza geschrieben habe, brauchte ich noch einen Nachschlag im Augen-schließen. Nun bin ich wach, freue mich aufs Malen und schaue mal, ob ich das Geschriebene auch wieder umsetzen kann.
Befreit von den „Acrylis" geht's heute an Gesichter...

Und es geht auf zum nächsten Garten-Incontro: Eta Beta Wassergarten zum Träumen – dass ich das alles noch so nebenbei geschenkt bekomme! So viele Ideen, biologisches Schwimmbecken, Teiche, Brunnen



info@etabeta-ninfee.it
www.etabeta-ninfee.it





Die gewonnene Lockerheit, Sicherheit und Nähe zu den Porträtierten und ihren Gesichtern, Mienenspielen macht das Malen zum Genuss. Immer mehr Lavur, fließende Farbigkeit und Mut zum schnellen Strich.

20.6. bedeckter Himmel, so geht es mir auch –

Der zwanzigste Juni war der eigentliche Stichtag, der Abschluss der „Residenza Artistica". Dass ich ihn heimlich leise um zwei Tage nach hinten verschoben habe, tut nichts zur Sache. Ich bin am Ende angelangt. Bin glücklich aufgewacht am frühen Morgen mit einer Erschöpfung wie nach einem Marathon. Jetzt bin ich angekommen und spüre unendliche Leichtigkeit und Freude – und Trauer, denn der Abschied fällt mir schwer. Ich bin drei Frauen in einer...

Jetzt wird es langsam ernst...!
Gedanken zum Katalog:

- Aufbau zum Projektthema,
- Projektthema als Text:
- Abfolge der Bilder nach Entstehungsdatum
- Text: Schilderung von mir
- Text Renata Artegiro
- Text Kunstkritiker Carlo
- Text Syndaco Emanuele + Anna
- Titelbild: „meine Jungs"... oder Aquarell
- Tagebuch: Abb. und Bedeutung
- Titel in dt/it.
- Adressen an Renata



Hier leben und malen ist wie ~~Erdbeeren~~ zum Frühstück!



pranzo bei Paolo
mit Carlo Pesce, Emanuele

Vito Boggeri und seiner Frau Marika

20.6. vor 6⁰⁰ Uhr im Bett

20. Juni, irgendwann frühmorgens, ich wache auf und höre die Stille von draußen. Ich liege ausgestreckt auf dem Bett. Nur nicht die Augen öffnen noch nicht, das Gefühl in mir überzieht mein ganzes Sein. Samtene Schwere nach einem tiefen, erholsamen Schlaf, der wie ein Märchen sich über mir ausgebreitet hat. Ich fühle mich wie nach einer durchtanzten Nacht, die Musik immer noch in den Ohren, die immer lauter, wilder und fordernder wurde. Die mich immer mehr mit sich riss in Drehungen und Wirbeln, mit weit ausgebreiteten Armen und Füßen, die sich vom Boden lösten. Immer schneller, leichter, exstatischer bis zur völligen Erschöpfung. Bis jetzt. Und gleichzeitig leicht und schwerelos in einem Raum schwebend ohne jede Mühe und Angst vor dem Fall. Meine Haut hauchdünn, alles einatmend, was sie berührt, der leichte Windzug durch das Fenster, die frische Kühle des noch sonnenlosen Morgens, die gefühlten Erinnerungen an diesen gelebten Traum. Fünf Wochen mit mir alleine in Lonzano. Eine kleine Welt entdeckt, gelebt und ausgemalt. Fünf Wochen sieben auf sieben Tage lang von morgens acht bis oft tief in die Nacht. Süchtig nach Malen, immer mit der Gewissheit, nicht alles „festhalten" zu können, was kommt. Am Anfang ganz vorsichtig und ängstlich, leise, klein und geschlossen. Lechzend nach jedem menschlichen Motiv, das sich mir bot, dem Bauarbeiter auf der Piazza, der Dame mit dem Hund. Später gelassen wahrnehmend, was sich mir präsentierte an Neuem, schlussendlich mich anstringend an, Kraft wie in der letzten Runde eines Marathons. Bilder, die beim Wach werden an mir kleben, auf die Warteliste kommen und sich gedulden müssen. Den Fotoapparat immer zur Hand, um das Frische festzuhalten für danach.
Und jetzt ist Schluss. Ich halte den Mund geschlossen aus Sorge, dass es mir entströmen könnte die Augen zu, um dieses Gefühl nicht zu verlieren. Am liebsten würde ich mich nicht bewegen, wie in einem Film, auf Stopptaste, so schön. Noch zwei Tage Verlängerung habe ich mir gegönnt schon vor Wochen, als ich gemerkt habe, dass dies eine besondere Zeit werden würde...
Freiheit und Geborgenheit. DANKE

21. 6. Bedeckter Himmel und kalte Luft –

Jetzt ist es soweit. Der Abschiedsschmerz von gestern, die Traurigkeit, das Sich-verabschieden und Zurückblicken, ist der Unruhe und Aufbruchsstimmung gewichen.
Das Buch wird zugeschlagen, abgeschlossen mit dem guten Gefühl, all dies niemals verlieren zu können und mit der Neugierde auf das Kommende. Denn erst die Trennung macht Platz für Neues.
Abfahrt und Ankunft sind die beiden Seiten einer Medaille.



Ein „Ciao" dell' „Uva Blu"

Un paese vuol dire
non essere soli,
sapere che nella gente,
nelle piante, nella terra
c'è qualcosa di tuo,
che anche quando
non ci sei, resta
ad aspettarti.

Cesare Pavese

Grazie Lonzano!

nella vineria del pozzo



Mein Arbeitsplatz für 37 Tage –